

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 183.

Neuenbürg, Sonntag den 20. November

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Revieramt Schwann.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz im Wege des schriftlichen Angebots.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind beim normalen Holz in $\frac{1}{10}$ Prozenten des Revierpreises, beim Ausschuhholz in $\frac{1}{10}$ Prozenten des Anschlags (dieser = 90% des Revierpreises) ausgedrückt, von dem Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelholzstammholz des Revieramts Schwann“

bis spätestens Samstag den 26. November mittags 12 Uhr bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, auf dessen Kanzlei an diesem Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, der die Bietenden anwohnen können.

Formulare zu Angeboten werden unentgeltlich abgegeben; bezüglich der Verkaufsbedingungen, sowie jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das K. Forstamt Neuenbürg wenden.

Die Lose werden nach vorausgegangener Benachrichtigung des K. Revieramts Schwann vorgezeigt.

Waldteil.	Los-Nr.	Im Aufnahme-Register zwischen Nr.	Stück-Zahl.	Sortiment.	Klasse.	Kubik-Gehalt fm.	Bemerkungen.
Abt. 41 Rothau	1	6 und 179	29	Langholz normal	I—III	50	In Abt. 41 I.—IV. Kl. geschält nicht angerückt. Draufholz V. Kl. nicht geschält. V. Kl. angerückt, geschält. In den Losen 1 bis 4, 7 bis 15, 17 und 19 ist Draufholz, das als Holz der IV. bezw. der V. Klasse berechnet wird.
	2	181 und 269	33	Lang- und Sägholz normal	I—III	57	
	3	271 und 330	18	Langholz normal	I—III	30	
	4	331 und 395a	28	Lang- und Sägholz normal	I—III	50	
	5	4 und 415	56	Langholz normal	IV	25	
	6	402 und 410	15	"	V	2	
	7	1 und 29	20	Lang- und Sägholz-Ausschuh	I—III	36	
	8	31 und 60	26	"	I—III	51	
	9	61 und 120	49	"	I—III	98	
	10	121 und 180	32	"	I—III	52	
	11	182 und 238	25	"	I—III	49	
	12	241 und 270	22	"	I—III	45	
	13	276 und 300	17	"	I—III	27	
	14	302 und 357	36	"	I—III	67	
	15	361 und 400	21	"	I—III	35	
	Abt. 49 Lohsee	16	5 und 401	43	Langholz-Ausschuh	IV	
17		25	1	Kloßholz normal	II	1	
18		3a und 47	9	Lang- und Sägholz normal	I—IV	20	
19		7 und 19	2	Kloßholz-Ausschuh	II	4	
20		1 und 30	23	Lang- und Sägholz-Ausschuh	I—IV	66	
21		32 und 46	14	"	I—IV	31	
			519			819	

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die jungen Kernobstbaumpflanzungen vielfach entweder gar nicht oder nicht ausreichend gegen Wildfraß geschützt sind, so werden die Gemeindebehörden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß noch vor Eintritt des Winters die im Eigentum der Gemeinden stehenden Bäume mindestens auf $1\frac{1}{2}$ m Höhe mit Dornen, Reissack, Pflriemen oder Stroh eingebunden werden, woneben sich noch ein mit Lehm vermischter Kalkanstrich empfehlen dürfte. Durch entsprechende Belehrung ist da-

rauf hinzuwirken, daß das Gleiche auch Seitens der Privaten geschieht. Den 17. November 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

haben höherer Weisung zufolge alsbald hieher zu berichten, wie viele Bestrafungen wegen Bettels in jedem einzelnen der Jahre 1885, 1886 und 1887 seitens derselben ergangen sind, event. sind Fehlanzeigen zu erstatten.

K. Oberamt.
Hofmann.

Calmbach.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Johann Friedrich Mehler, Mehger von hier kommt zufolge Beschlüsse des Rgl. Amtsgerichts Neuenbürg vom 4. Oktober d. J. und der hiesigen Vollstreckungsbehörde vom 15. des. Mts. am

Mittwoch den 30. November d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich zum Verkauf:

Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 28 mit Mehlg und Schlachtkofal, Stallung, gewölbtem Keller, Backofen, Heuboden,



und Hofraum, oben im Dorf, an der Straße nach Calw, ferner Parz. Nr. 14: 4 a 69 qm Baumwiese und Grasgarten in der Mühlschlucht hinter dem Haus, Gesamtanschlag 5000 M., wozu Liebhaber, fremde mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Als Verwalter ist Gemeinderat Wilhelm Proß von hier bestellt, die Verkaufskommission besteht aus dem Ratschreiber Häberlen und dem Gemeinderat Dietrich. Den 11. November 1887. Gemeinderat: Vorstand Häberlen.

Holz-Versteigerung.
Aus den schifferschaftlichen Walddistrikten Kaltenbäche, Hornwald, Schönmünz und Langebach-Waldungen, Steingrund und Schramberg werden am Dienstag den 29. November 1887 vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ in Forbach versteigert:
Scheiter: 498 Ster buchene II. Kl., 12 Ster tannene I., 2181 Ster II. Kl., 5 Ster fichtene I., 515 Ster II. Kl., 19 Ster ahornene, 12 Ster erlene, 20 Ster fichtene Rollen;
Prügel: 76 Ster buchene I., 379 II. Kl., 424 Ster tannene I., 1380 Ster II. Kl., 551 Ster fichtene I., 695 II. Kl., 7 Ster ahornene, 12 Ster birchene, 22 Ster erlene.
Verzeichnisse über die Loseinteilung und Verkaufsbedingungen können bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach, sowie bei dem Unterzeichneten, welcher auch die Fertigung von Auszügen vermittelt, eingesehen werden.
Forbach, 16. Nov. 1887.
H. Lauterwald, Oberförster.

Privatnachrichten.
Feuerwehr Neuenbürg.
3. Zug.
Zur Prüfung und Uebernahme der neuen Spritze tritt der 3. Zug Montag den 21. Nov. nachmittags 1 1/2 Uhr vor dem Magazin an.
Kopfbedeckung: Mütze.
Das Kommando.
Neuenbürg.

Wir haben dauernde Hansarbeit im **Sacknähen** für zahlreiches Personal zu vergeben. Stoff und Faden können in der Fabrik abgeholt werden, wo auch die nötige Anleitung zum Nähen gegeben wird.
Württemberg. Jute-Weberei.

Photographisches Artist. Atelier C. Vertein,
Gernsbach — Loffenauerstraße empfiehlt sich zur Anfertigung von Weihnachtsgeschenken angelegentlichst. Spezialität: Kinderbilder in Aquarellfarben.
Vergrößerungen nach eingesandten Bildern Verstorbener u. in künstlerischer Ausführung.

Neuenbürg.
Ausverkauf in Wollwaren.
Kapuzen, Tücher und Schwalz
C. Helber.

bei
Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadlänge = 9 3/4 Pfennig). Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
C. Helber, Neuenbürg. J. Bez, Liebenzell.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.
Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.
Zu haben bei Herren Franz Andraes, G. Lustnauer, Frau J. Mahler Wtw., Herrn W. Röck, Neuenbürg; Herrn Val Brosius, Herrenalb; Herren Fr. Funk, Carl Schoberl, Fr. Treiber, Wildbad.

Wir übernehmen jederzeit für die **Lohn-Spinnerei Schornreute, Ravensburg** **Flachs, Hanf u. Abwerg** zum Verarbeiten zu Garn und Leinwand, roh und gebleicht in bester Qualität unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Sendungen franco gegen franco.
Math. Decker, Calmbach.
Ph. Brodbeck, Ortsdiener, Feldrennach.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München.
Gegründet im Jahre 1835 mit einem baar eingezahlten Aktienkapital von 20,000,000 Gulden.
Abteilung für Lebens- und Leibrenten-Versicherung.
Die Bank übernimmt **Lebensversicherungen** auf den Todesfall auch mit Beteiligung der Versicherten am Geschäftsgewinn im Verhältnis der Summe der bezahlten Prämien, wodurch eine fortwährende Verminderung der Prämienzahlung bewirkt wird, indem sich die Dividende der Versicherten z. B. bei einem Gewinnanteil von 3% der Gesamtprämienzahlung

nach 5 Jahren	10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	40 Jahren
auf 15%	30%	60%	90%	120%

der Jahresprämie stellt.

Kapital-Versicherung für Ausstattung der Töchter und für den Militärdienst der Söhne.
Günstige Bedingungen für die Aufnahme, für Beleihung und Rückkauf der Policen, für Veränderungen u.
Die Bank übernimmt auch **Leibrenten** jeder Art, auf das Leben einer oder mehrerer Personen, sofort beginnend, und aufgeschobene Leibrenten, letztere mit einmaliger Kapitaleinzahlung oder gegen jährliche Prämien, mit oder ohne Kapitalresp. Prämien-Rückgewähr beim Tode der versicherten Person vor Beginn des Rentenbezugs, Erziehungsrenten und dergleichen. Die Tarife empfehlen sich durch Billigkeit, indem sie möglichst hohe Renten bieten.
Grundbedingungen, Prospekte und sonstige Drucksachen, sowie weitere Auskunft stehen kostenfrei zu Diensten bei dem Vertreter der Bank
Herrn Wilhelm Fieß, Kaufmann in Neuenbürg, sowie bei der General-Agentur für Württemberg Alfred Strölin, Stuttgart, 77 Schloßstraße.

Neuenbürg. **Wasserdichtes Lederfett** sowie Fischthran per Pfd. 50 S. empfiehlt Carl Mahler.
Neuenbürg. **Ein tüchtiger Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei G. Knödler, Schuhmacher.



Feldbrennach.
Bei der hiesigen Gemeindepflege können
bis Anfang Dezember

540 Mark

zu 4 1/2 % aufgenommen werden.
Rechner Schönthaler.

Max Genssle,
Neuenbürg

empfehlte beste geräuschlos gehende
Singer-

Nähmaschinen



für Familiengebrauch und Gewerbetreibende,
in einfacher bis hocheleganter Ausstattung
zum billigsten Preise.

Diverse Bestandteile stets vorrätig.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Di-
plom. Goldene Medaille: Nizza 1884,
Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Himmelsstimmen Castagnetten,
Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Neces-
saires, Cigarrenständer, Schweizerhäus-
chen, Photographicalbums, Schreibzunge
Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaks-
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Bier-
gläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets
das Neueste und Vorzüglichste, besonders
geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion
der Rohmaterialpreise bewillige ich auf
die bisherigen Ansätze meiner Preis-
listen 20% Rabatt und zwar selbst bei
dem kleinsten Auftrage.
Nur directer Bezug garantiert Aecht-
heit; illustrierte Preislisten sende franco.

Schreib- und Copiertinten
empfehlte
J. Mech.

Neuenbürg.

Zu Geschenken geeignet:

**Extra stark verfilberte Eßlöffel,
Kaffeelöffel, Gemüs- und Vorleg-
Löffel, Theesteebe, Zuckerdosen,
Sandlenker, Eierbecher, Jagdbecher
Schnupftabakdosen, Salzgestelle etc.**
empfehlte billigt

E. Weit, Uhrmacher.

Verfilberung obiger Gegenstände wird
billigt besorgt.

Kronik.

Deutschland.

Vom Kronprinzen.

Berlin, 17. Nov. Der „Reichsan-
zeiger“ schreibt: Aus Anlaß der jüngst
bekannt gewordenen betrübenden Nach-
richten über die Krankheit Seiner Kaiser-
lichen Hoheit des Kronprinzen hat sich im
ganzen deutschen Vaterlande und weit
über dessen Grenzen hinaus die wärmste
Teilnahme kundgegeben. Nicht nur das
schwere Geschick, welches über den künftigen
Thronfolger verhängt worden ist, sondern
auch die harte Prüfung, welche dadurch
über Seine Majestät den Kaiser wie über
das ganze königliche Haus gekommen ist,
hat aller Orten tiefes Mitgefühl hervor-
gerufen. Dasselbe hat in zahlreichen Ein-
gaben, welche nicht nur aus allen Teilen
des Deutschen Reichs, sondern auch aus
dem Auslande, insbesondere Oesterreich,
Rußland, Frankreich, Belgien, Holland,
England, Italien und Spanien bei Seiner
Majestät dem Kaiser in diesen Tagen ein-
gegangen sind, unzweideutigen Ausdruck
gefunden. Dem Kaiser werden dabei die
verschiedensten Heilmittel und Heilver-
fahren für den Kronprinzen empfohlen
und eigene Lebenserfahrungen bei ähn-
lichen Leiden mitgeteilt, sowie Ratschläge
für die fernere Behandlung des Kranken
gegeben. Seine Majestät der Kaiser ist
von dieser allgemeinen Teilnahme und
Liebe für seinen Sohn tief gerührt und
hat befohlen, dies zur Kenntnis aller Be-
teiligten zu bringen.

Berlin, 17. November. Nach den
neuesten hier eingetroffenen Meldungen
aus San Remo ist die Dedemschwellung
in dem Halse unseres Kronprinzen nun-
mehr gänzlich verschwunden, so daß gegen-
wärtig ein Anlaß zu Besorgnissen wegen
Beschränken im Atmen oder Schlucken
nicht vorhanden ist; auch die andern Teile
des Halses sind nach einem Telegramm des
„Berl. Tagbl.“ verhältnismäßig befrie-
dend, weshalb vorderhand keine Be-
sorgnis gehegt wird, daß der Luftröhren-
schnitt notwendig werden sollte.

Aus San Remo telegraphiert man
der Münchener „Allg. Ztg.“: „Fürst
Bismarck wird hier erwartet, um mit dem
Kronprinzen über Staatsangelegenheiten
zu sprechen. Für den Aufenthalt werden
die Zimmer im „Hôtel Méditerranée“
reserviert, welche vom Prinzen Wilhelm
bei dessen Anwesenheit hier bewohnt wor-
den waren. Auch Professor Dr. v. Berg-
mann wird hier erwartet.“ Wir geben
die Nachricht, die sonst nirgends bestätigt
wird, mit Vorbehalt.

Berlin, 18. Nov., 11 Uhr 40 Min.
Das russische Kaiserpaar ist soeben
eingefahren, der Kaiser mit dem Prinzen
Wilhelm in russischer Uniform in offenem
4spännigem Wagen, die russische Kaiserin
mit der Prinzessin Wilhelm im geschlossenen
Wagen. Sie stiegen in der russischen Bot-
schaft ab, wo Kaiser Wilhelm sie erwartete.

Berlin, 17. Nov. Der Gesehent-
wurf betr. den Verkehr mit Wein, welcher
dem Reichstage alsbald zugehen wird, ver-
bietet bei Strafandrohung bis 6 Monate
Haft und 1500 Mark jeden Zusatz von
Bariumverbindungen, Blei, Glycerin, Ker-
mesbeeren (Phytolacca, als Färbemittel
namentlich in Südfrankreich gebräuchlich),
Magnesium, Salicylsäure, unreinem Sprit
und unkrystallisiertem Stärkezucker. Der
Termin des Inkrafttretens ist offen ge-
lassen.

Im Reichsjustizamt trat gestern die
Kommission zur Begutachtung des Ent-
wurfes, betr. die Revision des Genossen-
schaftsgesetzes, zusammen.

Strasbourg, 17. Nov. Bischof
Andreas Räß ist heute gestorben. Er ist
der Senior des gesamten deutschen Epis-
kopates und hat dem Bistum Strasbourg
nicht weniger als 42 Jahre vorgestanden.
Räß ist am 6. April 1794 in Siegols-
heim im Elß als Sohn eines Wein-
gärtners geboren.

Pforzheim. Im Protestantenverein
gibt Montag, den 21. d. Mts., Abends
8 Uhr im „Kaiserhof“ (Nebensaal) Herr
Pfarrer Janzer von Eutingen ein Referat
über die Notwendigkeit des evang. Bundes.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Nov. Das Bau-
wesen der Tivolibrauerei schreitet rasch
vorwärts; neben dem riesigen Dampf-
kamin des Kesselhauses erheben sich jetzt
die 2 Kamine des Siedhauses. Eben ist
eine neue ebenfalls in großem Stil ange-
legte Brauerei in Angriff genommen
worden; es ist die Brauerei von Dinkel-
ader (Böblingen), welche an der Stelle
der ehemaligen Koppenhöfer'schen Brauerei
sich erheben wird. Der Bau hat begonnen
und dürfte um so rascher vor sich gehen,
als die neue Brauerei die vorzüglichen
Keller des früheren Geschäfts benutzen
kann. Das Hauptgebäude von gewaltigem
Umfange kommt an die Böblingerstraße
zu stehen. Der größte Teil des Erdge-
schosses wird als Bierhalle eingerichtet.
(S. M.)

In Gmünd tagte am Montag eine
Versammlung, um über die projektierte
telephonische Verbindung zwischen Gmünd
und Pforzheim zu beraten. Auf eine
frühere an die königl. Generaldirektion der
Posten und Telegraphen gerichtete Ein-
gabe des Gewervereins war der Bescheid
gekommen, daß ehe man in Verhandlungen
mit der Reichspostverwaltung eintreten
könne, mindestens 15 Firmen ihre Teil-
nahme zugesagt haben müssen. Diese Zahl
ist nun nicht nur erreicht, sondern bis auf
30 gebracht worden.

Schramberg, 16. Nov. Als Selteneit
wurde dieser Tag aus Knittlingen,
(D.N. Maulbronn), von dort am 28. Okt.
gewonnenem 5 Ctm. dickem Eisen berichtet;
erwähnenswert dürfte es demnach wohl
auch sein, daß um die gleiche Zeit in der



Nähe von Schramberg, auf einem Weiher Schlittschuh gefahren werden konnte.

A u s l a n d.

Paris, 17. Nov. Die Kammer genehmigte nahezu ohne Debatte mit 527 gegen 3 Stimmen die gerichtliche Verfolgung Wilsons und vertagte sich bis Samstag. Nach Schluß der Sitzung traten die Minister zu einer Beratung über die Lage zusammen und begaben sich darauf zu Grey.

Miszellen.

Vor Paris.

Die Ausfälle am 29. und 30. November und 2. Dezember.

Episode aus dem deutsch-französischen Kriege 1870—71.

(Nach amtlichen Quellen.)

Aus den vorausgegangenen und nachfolgenden Kriegs-Ereignissen greifen wir die Schilderung der mit denselben im Zusammenhang stehenden auch für die Württemberger denkwürdigen Tage vom 29. November bis 2. Dezember 1870 heraus. — Von der Provinz waren alle Anstrengungen gemacht, der französischen Hauptstadt zu Hilfe zu eilen und haben wir gesehen, wie diese sich anstrenge, die erwartete Hilfe sich nutzbar zu machen. Es ist bekannt, wie diese Bemühungen durch das deutsche Schwert vereitelt wurden, wie Manteuffel und Goeben das Entsatzheer im Norden auf das Haupt schlugen, Friedrich Karl, der Großherzog von Mecklenburg und von der Tann das Entsatzheer im Süden über die Loire zurückwarfen, und Werder den Feind auf dem östlichen Kriegsschauplatz in Schach hielt; wir werden nun zeigen, wie auch alle Anstrengungen der pariser Armee, den Cerrierungsring zu sprengen und einem der Entsatzheere die Hand zu bieten, durch die Armeen der Kronprinzen von Preußen und Sachsen vereitelt wurden.

Nach dem Ausfall auf Le Bourget am 28. und der Zurückwerfung des Feindes durch die Garde am 30. Oktober war die pariser Armee ziemlich kleinlaut geworden; man hatte in Paris einstweilen genug damit zu thun, die drohenden Agitationen der sozialistischen Partei zu zügeln und sich von dem Schrecken zu erholen, welchen die Kunde von der Kapitulation Bazaines hervorgerufen hatte. Bis zum Ende des Monats November geschah vor Paris nichts Erwähnenswerthes und die amtliche Telegraphie beschränkte sich auf die folgenden beiden Mitteilungen, welche dem Bedürfnis, große Ereignisse vor Paris zu erfahren, augenscheinlich wenig entsprochen.

99. Depesche.

Verailles, den 5. November.

Zwei Ballons mit fünf Passagieren sind von preussischen Husaren abgefangen und nach Versailles abgeliefert worden. — Von der Armee vor Paris bis 5. November Abends kein Zusammenstoß gemeldet.

Es versteht sich von selbst, daß sich durch die Dauer der Belagerung, mit welcher der zunehmende Mangel an Nahrungsmitteln verbunden war, die Stimmung

erheblich verschlechterte. Die unzufriedenen Elemente mehrten sich von Tag zu Tag, die Regierung hatte immer größere Schwierigkeiten, die Ungebuld der Pariser zu bekämpfen. Dieselben Leute, denen man vor Kurzem zugejubelt hatte, Trochu und seine Anhänger, wurden jetzt in den Blättern auf das Heftigste angegriffen, und der gewöhnliche Vorwurf der Unfähigkeit und des Verrats wurde auch gegen sie erhoben. Dieselben Leute, welche bei der Kriegserklärung „Nach Berlin!“ geschrien hatten, schrien jetzt „Massenausfall!“ Und wie immer waren es vornehmlich Diejenigen, welche sich fern vom Schuß die Begeisterung zu großen Thaten holten.

Ein wesentlicher Umschwung in der Stimmung trat ein durch die Nachricht, daß v. d. Tann Orleans geräumt habe. Dieser strategisch notwendige Rückzug, dessen Bedeutung von den Franzosen vollkommen entstellt wurde, gab die Veranlassung zu den allerlächerlichsten Freudentemonstrationen. Man jubelte über den großen Sieg und verkündete aller Orten, daß nunmehr die Stunde der Umkehr geschlagen habe, daß jetzt der militairische Genius Frankreichs, welcher bisher sein Haupt verhält, wieder lächelnd und strahlend auf sein Lieblingskind herniedersehe, daß jetzt Revanche für Sedan, Straßburg und Metz genommen werden würde. „Massenausfall“ wurde mehr denn je das Schlagwort des Tages. „Wir müssen unseren Brüdern an der Loire entgegen gehen!“ schrien die Zeitungen und wiederholten die unnützen Schwäger, welche leider in Frankreich die eigentlichen Stimmungsmacher sind und als solche auf die Handlungen der Regierung einen entscheidenden Einfluß auszuüben vermochten.

Trochu hat uns später über alle diese Vorgänge in einer Rede, welche er in der Nationalversammlung zu Versailles hielt, Aufklärung gegeben; er hat nachgewiesen, wie sehr er in seinen Handlungen durch diese Schreier beeinflusst worden ist, wie gerade sie einen großen Teil der Verantwortlichkeit für all das Mißgeschick, welches die pariser Armee betreffen sollte, zu tragen haben. Ob Trochu mit seinem Plan, der nie zur Ausführung gelangte, weil er eben durch die Schreier daran verhindert wurde, ein günstiges Resultat erzielt haben würde, das läßt sich allerdings bezweifeln. Wir brauchen das nicht zu unteruchen, weil dieser Plan eben nicht zur Ausführung gelangt ist und weil wir es grundsätzlich vermeiden, uns auf das Feld der Hypothesen und Conjecturen zu begeben; wir konstatieren nur die Thatsache, daß der kommandierende General der pariser Armee nicht im Stande war, das zu thun, was er für das Richtige hielt, aus dem einfachen Grunde, weil die Schreier auf den Boulevards es anders haben wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Plötzliche Erkrankungen und unnatürliche Todesarten.

(Schluß.)

Bei allen Vergiftungen nun, heißen sie, wie sie wollen, ist es eine ausgezeichnete Methode, das Gift recht zu ver-

dünnen und abzuführen. Das beste Mittel hiefür ist, möglichst viel schwarzen Thee zu trinken. Auch heißes Wasser oder Kamillenthee kann mit Erfolg genommen werden. Der Thee belebt auch die Herzthätigkeit, welche durch die Vergiftung gelähmt ist.

Bei einem Verbrannten kann der Laie nur wenig thun. Was aber dringend zu beobachten ist, daß man den Verbrannten nicht eher transportieren lasse, als bis die Wunden verbunden und der Schmerz gestillt ist.

Eine Art Vergiftung ist auch das Erfrieren. Das Blut ist gefroren und wenn dasselbe durch Wärme aufgelöst wird, ist es giftig. Man darf daher einen Erfrorenen nicht rasch erwärmen, damit nur immer ein kleiner Teil des erfrorenen Blutes in den Körper gelangt. Man reibe den Erfrorenen mit Schnee, lege ihn in ein kaltes Bett, reibe ihn dort mit Bürsten und erst nach ein paar Stunden bringe man ihn in ein warmes Zimmer. Der Zustand des Erfrierens kann fünf bis sechs, ja bis vierzehn Tage andauern, ohne daß der Aufgefundene tot ist. Außerlich zeigt der Erfrorene alle Zeichen des Todes, aber eine kleine Communication zwischen Herz und Lunge ist immer noch vorhanden. Um zu konstatieren, ob noch Leben vorhanden, legt man das Ohr an die Herzgegend, wo man das Schlagen noch vernehmen kann, oder man wendet die sogenannte Nadeluntersuchung an. Kräftige, gesunde, wohlgenährte und charakterfeste Menschen können sehr große Kälte ohne Nachtheil ertragen, bis zu — 50 Grad Reaumur.

Sobald jemand erkrankt, befiehlt der Arzt, daß sich der Kranke ins Bett lege. Das Bett ist bei jeder Krankheit der wichtigste Faktor. Im Bett wird die innere Wärme dem Körper genommen und auf die Peripherie des Körpers verteilt. Häufig weiß man eigentlich nicht recht, was uns fehlt und findet keine Ursache der Erkrankung. Fieber tritt ein u. s. w. In einem solchen Falle denke man daran, was der größte Praktiker in diesem Jahrhundert, Heim, seinen drei Söhnen, welche alle Aerzte wurden, hinterlassen hat: „Bei allen Fieberkrankheiten ist es gut, den Kopf kalt, die Füße warm und den Leib offen zu halten.“

(Der Bewerber.) Junger Mann, der eine Familie besucht: „Mein liebes kleines Marthchen, weißt Du nicht, wann Deine große Schwester wiederkommt?“ — „Nein.“ — „Hat sie nichts geäußert, als sie ausging?“ — „O ja, sie sah Sie kommen, und da hat sie gesagt: „So lange dieser einfältige Mensch da ist, komme ich nicht nach Hause.“

(Aberglaube.) Student (an dessen Zimmerthür geklopft wird): „Wer ist da!“ Stimme vom Korridor: „Ein Gläubiger.“ Student: „Und was ist Ihr Glaube?“ Stimme: „Daß Sie mich bezahlen werden.“ Student: Sie sind abergläubisch, mein Herr!“

Auflösung der Charade in Nr. 181. Urtlaub.

